

Blues im Brauhaus

Stimmung war klasse

MEISENHEIM. Ein überragender Mensch ist dieser Alexander von Wangenheim („AvW“). Selbst wenn er sich hinter seinem elektronischen Klavier auf dem Hocker „zusammengeklappt“ hat, war der Mann mit etwa zwei Meter Körperlänge die beherrschende Größe im Brauhaus.

Der „Boogiebaron“ hatte auf Plakaten Blues und Pop-Balladen versprochen, dazu jede Menge Boogie – für Werner Keym genau der Richtige, um ein Experiment zu wagen. „Noch nie hat das Volkswbildungswerk für das Brauhaus einen Solisten engagiert“, bekannte der VBW-Leiter. Bei der Veranstaltung in der Synagoge mit Fritz Rau im vergangenen Jahr waren Keym und seine Mitstreiter von dem „Mann am Klavier“ so begeistert gewesen, dass sie den Versuch wagten. Der Erfolg gab ihnen recht.

Die Begeisterung war nicht nur auf der Seite des Publikums. Auch „AvW“ war angegan von Auditorium, das seiner Aufforderung zum Mitsingen spontan folgte. „King Of The Road“ dröhnte es im vielstimmigen Refrain. Als im finalen Durchgang der Udo-Jürgens-Klassiker vom „eh-



„Boogiebaron“ Alexander von Wangenheim nahm elegant sein Publikum mit durch alle Höhen und Tiefen seiner weiten musikalischen Welt. ■ Foto: Ernst F. Puppel M1803efp1

renwerten Haus“ ausgepackt wurde, war die Harmonie perfekt. Zuvor hatten Stücke aus dem Repertoire von BAP und den Beatles regen Widerhall gefunden.

Musiktherapeut Alexander von Wangenheim, der in Wien seine Kunst lernte, groovte quer durch das Repertoire der Evergreens. Er ließ das Publikum bei seinen „Gänsehautballaden“ verstummen. Der Tastenvirtuose berichtete, dass er in den USA wegen

seines Titels „Short People“ Ärger mit dem „Club der kleinen Menschen“ bekommen hatte. Auf das Lied von den Hosen – „Pull My Blue Jeans On“ – folgte die alte Weisheit über die verlorenen Freunde in der Not: „Nobody Knows You, When You Are Down And Down.“ Mehr Blues ging nicht. Die Herz-Schmerz-Abteilung begeisterte alle Gäste. „No Risk – No Fun“ kommentierte der Mann am Digital-Piano, als er „Time Goes By“

anstimmte. Casablanca lag plötzlich am Glan. „Do It Again, Sam!“ ertönten Zwischenrufe vor dem unvermeidlichen „Gigolo“.

Der Boogiebaron produzierte Fingerübungen, bis die Weinschorle serviert wurde. Mit Elvis Presley goss er leisen Spott aus über den kredenzten Rebensaft: „Sugar!“ Dieser „Baron“ sollte im Sommer einmal einen der alten Meisenheimer Adelshöfe mit Musik füllen. Zugabe! (efp)